



Bild: z.V.g.

Eingang zum Sportpark Bergholz



Bild: z.V.g.

Das neue Freibad



Bild: z.V.g.

Das Fussballstadion Bergholz

Sanierungsbedarf ist unbestritten

WIL Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden am 28. November über den Kredit zum «Sportpark Bergholz»

Am 28. November haben die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Wil an der Urne über einen Kredit von 57,5 Mio. Franken für den Bau eines «Sportparks Bergholz» zu befinden. Der Stadtrat orientierte dieser Tage zu den verschiedenen Aspekten.

Im August 1963 seien die Spiel- und Sportanlagen Bergholz eröffnet worden. Freibad, Kunsteisbahn und Fussballstadion seien von der privaten Genossenschaft Spiel- und Sportanlagen Bergholz (Gespa) betrieben worden. Trotz jährlicher Beiträge durch die Stadt, hätten Mittel für den Unterhalt oftmals gefehlt, erklärte Bruno Gähwiler. Infolge des hohen Nachhol- und Sanierungsbedarfs habe die Stadt Wil Ende 2004 die über 40-jährigen Anlagen übernommen. Das Parlament habe im September 2004 ein stadträtliches Sanierungskonzept zur Kenntnis genommen und dem Stadtrat den Auftrag zu einer Gesamtüberprüfung erteilt.

«2007 hat der Stadtrat dem Parlament ein Gesamtkonzept für einen zeitgemässen Sportpark Bergholz mit Angeboten für alle Generationen vorgelegt. Anschliessend wurde eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Das Siegerprojekt der Implexia AG umfasst am heutigen Standort Bergholz ein Freibad, ein Hallenbad, eine Eishalle und ein Fussballstadion», so Gähwiler. 2010 habe das Stadtparlament das 57,5 Mio. Projekt in zwei Lesungen behandelt und mit 29 Ja zu 5 Nein gutgeheissen.

Zeitgemäss

«Das Projekt «Sportpark Bergholz» umfasst die Sanierung des Freibades, die Erstellung eines Hallenbades mit Wellnessbereich und Warmwasser-Aussenbecken, eine Eishalle mit Platz für 1000 Zuschauern sowie ein Fussballstadion mit 700 gedeckten Sitz- und 5300 Stehplätzen und Kunstrasen für eine Ganzjahresnutzung», erklärt Stadtrat Marcus Zunzer. «Alle Anlagenteile werden über einen gemeinsamen Eingangsbereich erschlossen. Das

ganze Projekt ist durch einen Totalunternehmervertrag abgesichert – inklusive Teuerung. Die Anlage ist kein Luxus aber zeitgemäss, optimiert und gut ins Quartier eingebettet», so Zunzer. Eishalle und Hallenbad würden als Pionierprojekt im Minergie-Standard errichtet. Die bestehenden 136 Parkplätze würden für den Normalfall ausreichen. Bei Grossanlässen könnten bei den Industriebetrieben 1254 Parkplätze zugemietet werden.

Öffentliches Interesse

Der Sportpark Bergholz diene zwar dem öffentlichen Interesse, sollte aber trotzdem wirtschaftlich mit einem möglichst kleinen Defizit betrieben werden, erklärte Stadträtin Marlis Angehrn. Der Betrieb werde daher durch eine Aktiengesellschaft sicher gestellt. «Die Mitsprache der Stadt ist durch eine Mehrheit im Verwaltungsrat gegeben. Zudem bleibt die Stadt Eigentümerin der Anlage.» Trotz eines vorsichtigen Businessplanes falle das jährliche Defizit von heute 1,7

Mio. Franken künftig um 170'000 Franken tiefer aus.

Amortisation

Zu amortisieren seien Nettoinvestitionen von 53,5 Mio. Franken (Bruttoinvestitionen von 57,5 Mio. Franken abzüglich die Kantons- und Vereinsbeiträge). Die Bauhauptstruktur werde mit Bewilligung des Kantons über 35 Jahre abgeschrieben, die Technik und Erstausrüstung über 20 Jahre. Dies ergebe bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,6 Prozent 1,16 Mio. (35 Jahre), respektive 0,64 Mio. Franken (20 Jahre) jährlich. Auf dieser Basis würden Amortisationen und Zinslasten jährlich sechs Steuerprozenten entsprechen, führte Bruno Gähwiler aus. «Das könnte ab 2012 dann zu einem Steuersatz von 130 Prozenten führen. Damit würden wir nach wie vor im ersten Viertel der St.Galler Gemeinden liegen. Der Steuersatz wird jedoch vom Stadtparlament festgelegt.»

Bedarf ausgewiesen

Der Handlungsbedarf sei ausgewiesen. «Wir müssen auf jeden Fall sanieren. Eine Etappierung ist wegen der komplizierten Verknüpfungen der Anlagenteile nicht möglich», betont Zunzer. «Dadurch, dass alle Anlagenteile abgeschrieben sind, können wir praktisch auf der grünen Wiese bauen.»

Ein Nein ist nicht kostenlos

«Bei einem Nein würde es heissen «Zurück auf Feld 1». Es müsste wieder komplett von vorne begonnen werden. Die Kosten würden auch ohne die «Einnahmequelle» Hallenbad um die 40 Mio. Franken betragen», betont Marlis Angehrn. «Ein Nein ist also nicht kostenlos.»

Sportpark dient allen

«Der Sportpark Bergholz dient der Gesundheit und Freizeitgestaltung für alle Generationen sowie der Jugendförderung. Mit dem Sportpark Bergholz können wir die Standortattraktivität ausbauen», so Angehrn.

Walter Sutter

Schweinerei



Bild: z.V.g.

Sprayereien an der Flurhofstrasse 11a

WIL Kann das der Sinn von Halloween sein – Hausfassaden wurden an der Flurhofstrasse 11 und 11a besprayt und mit Eiern beworfen. Besonders ärgerlich ist, dass die Fassaden erst kürzlich saniert und frisch gestrichen wurden. Es wurde bei der Polizei eine Klage gegen Unbekannt eingereicht. *jes*

Gratis-Fischstäbchen

WIL Jeden 1. Samstagmittag im Monat können alle Kinder unter 12 Jahren im Restaurant Adler in Wil gratis Fischstäbchen essen. In der Zeit von 11 bis 13.30 Uhr soll es im Restaurant zu einem «Familientreffen» kommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *pd*

zahnarztzentrum.ch in Wil eröffnet

WIL Firmengründer als «Unternehmer des Jahres 2010» ausgezeichnet

zahnarztzentrum.ch, das führende Schweizer Unternehmen für zahnmedizinische Leistungen, hat am Dienstag in Wil einen neuen, den 12. Standort eröffnet. Die Gründer und Co-CEO des Unternehmens, Sara und Christoph Hürlimann, wurden dieser Tage zudem als «Unternehmer des Jahres 2010» ausgezeichnet.

«Ich freue mich, heute das 12. Zentrum in Wil eröffnen zu dürfen. Vermutlich war dieser Umstand massgebend, dass wir soeben auch als «Unternehmer des Jahres 2010» ausgezeichnet wurden», meinte Co-CEO Christoph Hürlimann lachend.

«Wir sind zuversichtlich, dass unser Zentrum an bester Lage, an der Oberen Bahnhofstrasse 28, in den umgebauten Räumlichkeiten des ehemaligen Café City, den Patienten eine umfassende zahnmedizinische Leistung erbringen kann. Patienten wollen auch beim Zahnarzt eine transparente und messbare Qualität», betont Co-Geschäftsführerin Sara Hürlimann.



Bild: Walter Sutter

Das neue Zentrum in Wil macht Freude (v.l.): Sara Hürlimann, Zentrumsleiter Ingo Jungbäck und Christoph Hürlimann.

Auf dem modernsten Stand zahnarztzentrum.ch bietet seinen Kunden umfassende zahnmedizinische Leistungen und lange Öffnungszeiten. Ob Dentalhygiene oder komplizierte chirurgische Eingriffe zahnarztzentrum.ch bietet eine gesicherte, kontrollierte Qualität. Das neue zahnarztzentrum.ch in der Fuss-

gängerzone in Wil ist mit modernsten Instrumenten und Geräten ausgerüstet. Es wird von Ingo Jungbäck, einem langjährigen Mitarbeiter von zahnarztzentrum.ch in St.Gallen, geleitet. Ihm stehen rund zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Seite: Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen und Dentalassistentinnen.

An 365 Tagen geöffnet

zahnarztzentrum.ch in Wil ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Aber auch ausserhalb der ordentlichen Bürozeiten, an Feiertagen oder am Wochenende ist zahnarztzentrum.ch für seine Patienten und Patientinnen da. Damit soll dem wachsenden Bedürfnis nach Flexibilität Rechnung getragen werden. «Patienten in einer Notfallsituation werden in unserem Zentrum am gleichen Tag – auch am Wochenende – behandelt und dies ohne Zuschlag», betont Sara Hürlimann. «Für ganz besondere Herausforderungen haben wir unsere Spezialisten auf Abruf.»

Gegenseitiger Austausch

«zahnarztzentrum.ch schafft Zahnärzten das Umfeld, in einem Team zu arbeiten. Alleine zu arbeiten scheint bei vielen Ärzten nicht mehr so attraktiv zu sein. Die Arbeit in einem Zentrum ermöglicht zudem den lebenslangen Austausch mit Kollegen und Kolleginnen. Das schlägt sich auch in den erhöhten Serviceleistungen nieder», so Sara Hürlimann.

Walter Sutter